

Zu Gast in Koblenz 2019 – gemeinsam mit der DGSF



12. März 2019

Black-Box Methoden: Prozessbegleitung ohne Wissen um das Problem

DGSF-Fachtag/Workshop am 12. März 2019, 9.00 – 17.00 Uhr, in Koblenz

*Eine Aufgabe von Berater*innen und Therapeut*innen ist es, einen Kontext zur Verfügung zu stellen, in dem sich konstruktive, hilfreiche Prozesse entwickeln können. Grundidee dieser Arbeitsweise ist, die Selbstorganisation von Klient*innen anzuregen, um eigene Ressourcen und Selbstheilungskräfte zu aktivieren.*

*Dabei muss der/die Berater*in weder den Inhalt des Anliegens, des Themas oder des Problems kennen. Sprache tritt zurück, vielmehr wird das körperliche, emotionale und Sinnes-Wissen genutzt.*

*Somit reduziert sich eine mögliche Verzerrung des Prozesses durch Hypothesenbildung seitens der Berater/Therapeuten, sie definieren sich eher als Prozessbegleiter*innen, die den inneren Landkarten und Bildern der Klient*innen folgen.*

Was sind Black-Box Methoden und wie werden klassische Methoden zu solchen?

In diesem Workshop werden unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten und Black-Box Methoden, wie z.B. das Raummodell, die Ambivalenzwippe, das „leere Blatt“ vorgestellt, die die Komplexität systemischen Denkens und Handelns angemessen ungewöhnlich reduzieren.

Karin Nöcker, Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin. Seit 1998 Dozentin am IF Weinheim: Institut für Systemische Ausbildung und Entwicklung in den Bereichen Beratung, Therapie, Coaching und Supervision. Seit 1994 eigene Praxis. Mitglied der Lehrpraxis molter nöcker networking-systemisches Design und Management www.molter-noecker-networking.de

Teilnahmegebühr: 110,- € (ohne Übernachtung) (DGSF-Mitglieder 100,- €, Teilnehmende in unseren längerfristigen Weiterbildungen und Ehemalige 90,- €).



20./21. Mai 2019

Notfallschaltung und kein Ende?

Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen

DGSF-Fachtag/Workshop am 20./21. Mai 2019, jeweils 9.00 -17.00 Uhr, in Koblenz

Bei Kindern und Jugendlichen beeinflusst traumatischer Stress in Form von Vernachlässigung, Misshandlung und anderen Formen von Gewalt die im Wachen befindliche Struktur des Gehirns und führt zu einer häufigen Nutzung der so genannten

Notfallschaltungen des Gehirns: Flucht, Kampf, Erstarrung, Tot-stell-Reflex. Sie fallen dann als Menschen auf, die später auch bei kleinsten Belastungen extreme Phänomene der Über- oder Untererregung zeigen, die in der Sprache der Psychotraumatologie als „Hyperarousal“ und „Dissoziation“ bekannt sind.

Es wird vorgestellt, wie neben äußerer Sicherheit Interventionen dazu führen können, dass Jugendliche lernen, ihre Affektregulierungsstörungen in den Griff zu bekommen und selbst erwirken können, dass Gefühle aus der Vergangenheit ihnen nicht mehr das Leben im Hier und Jetzt verderben. Am zweiten Tag stehen traumatisierte Kinder im Mittelpunkt. Sie erhalten mit der Trauma-Erzählgeschichte eine Hilfe dabei, unverständliche Erlebnisse und Gefühle einzuordnen. Bei außerfamiliären Traumata kann mit der gesamten Familie in strukturierter Form mit der BASK-Methode gearbeitet werden. Alle vorgestellten Interventionen werden an diesen beiden Tagen gezeigt und in Kleingruppen erprobt.

Alexander Korittko, Dipl. Sozialarbeiter und Paar- und Familientherapeut, Systemischer Lehrtherapeut und Lehrsupervisor (DGSF); 37 Jahre in einer kommunalen Jugend- Familien- und Erziehungsberatungsstelle in Hannover tätig gewesen, Mitbegründer des Zentrums für Psychotraumatologie und traumazentrierte Psychotherapie Niedersachsen (zptn).

Autor von „Traumatischer Stress in der Familie“, zusammen mit K.H. Pleyer, Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen, 4. Auflage 2014, und „Posttraumatische Belastung bei Kindern und Jugendlichen“, Carl Auer, Heidelberg, März 2016.

Teilnahmegebühr: 220,- € (ohne Übernachtung) (DGSF-Mitglieder 200,- €, Teilnehmende in unseren längerfristigen Weiterbildungen und Ehemalige 180,- €).

Die Veranstaltung wird voraussichtlich durch die Landespsychotherapeutenkammer anerkannt. Die Anerkennung nach dem Bildungsfreistellungsgesetz RLP wird voraussichtlich vorliegen.

Anmeldung:

<http://istn-koblenz.de/kontakt/anmeldung/>